

An der Sommerschule wird nicht nur gepaukt

Mathe, Deutsch und Englisch, aber auch Arbeiten in der Kunstwerkstatt sowie Exkursionen stehen für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf dem Stundenplan – 30 Kinder und Jugendliche des Gymnasiums und der Realschule nutzen das Angebot in der letzten Ferienwoche

Von Dennis Breisinger

BALINGEN - Zum dritten Mal findet in der letzten Sommerferienwoche im Gymnasium Balingen in Kooperation mit der Realschule Balingen die Sommerschule statt. „Obwohl beide Schulen so eng beieinander liegen, machen mir eigentlich wenig gemeinsame Aktionen, aber die Kommunikation untereinander ist schon gegeben“, erläutert Tilman Kröger, Organisator der Sommerschule und Abteilungsleiter „schulisches Miteinander“ des Gymnasiums.

30 Schüler im Alter zwischen elf und 14 Jahren kommen von Montag bis Freitag im Gymnasium zu elf Lerneinheiten in den Fächern Mathematik, Deutsch, Englisch und in der Kunstwerkstatt zusammen. Die Lehrer werden von drei Schulmentoren unterstützt.

Zudem kamen auch gemeinsame Unternehmungen nicht zu kurz, am Montagnachmittag wurde Sport gemacht, am Diens-



Kreativität war beim Töpfern in der Kreativwerkstatt gefragt. FOTO: DENNIS BREISINGER

tag ging es ins Balinger Freibad, am Mittwoch ins Jugendhaus, am Donnerstag geht es auf die Gartenschau und am Freitagvormittag werden Mitarbeiter vom Haus Nazareth zum Thema „Wir sind stark“ erwartet. „Auch wenn es mittlerweile mehr Hilfs- und Auffangsysteme gibt und mehr Sozialpädagogen in

der Schule aktiv sind, mangelt es vielen Schülern weiterhin an der Ich-Stärke“, erkennt Kröger.

„Die Sommerschule richtet sich an Schüler, die ein nicht ganz so gutes letztes Schuljahr hinter sich haben. Sie soll ihnen Anschub geben für ein besseres kommendes Schuljahr“, erklärt der Pädagoge. „Wir möchten die-

se Schüler auffangen, sodass sie nicht durch das Netz fallen, denn ohne Bildungsabschluss sieht es beruflich schlecht für sie aus.“ Er zieht am Mittwoch ein positives Zwischenfazit: „Wir haben hier eine total nette Truppe zusammen, die eine gute Zeit hat, viel lernt und viel gemeinsam Spaß hat. Alles hat bisher toll geklappt.“

„Quantitativ ist es natürlich schwer messbar, inwieweit diese Sommerschule den Schülern etwas gebracht hat. Aber wir bleiben gerade an diesen Schülern dran und verfolgen ihre Leistungen“, ergänzt Kröger. Die Sommerschule hatte gestern mit einem Wettbewerb begonnen: Welcher Schüler formt die schönste Kugel aus Ton? „Alle sind richtig gut geworden und es ist generell immer wieder sehr beeindruckend, wie kreativ die Schüler sind.“ Danach wurden mit Ton die Blätter von Pflanzen nachgebaut und im Anschluss gab es freies Arbeiten, in dem die Schüler zum Beispiel

aus einem Döner ein gefräßiges Monster machten oder andere Fabelwesen und Tiere formten. „Am Ende der Woche besteht für sie die Möglichkeit, eigene Graffiti herzustellen“, geht der Kunstlehrer Raphael Verscheure auf die Projekte unter seiner Regie ein.

„Für die Schüler in der Realschule gibt es keine Möglichkeit, den Ton zu brennen und von daher ist diese Sommerschule eine super Gelegenheit es auszuprobieren, mit diesem Material zu arbeiten“, findet Kunstlehrer Raphael Verscheure, der sich mit dem Kunstlehrplan sehr zufrieden zeigt. „Mit Zeichnungen, Malerei, Plastiken und Architektur sind alle Themenbereiche in jeder Altersstufe abgedeckt“, führt Verscheure ferner aus.

„Externe Partner und das Land Baden-Württemberg geben viel Geld für diese Woche aus, sodass die Teilnahme und das Essen in der Mensa, die extra eine Woche früher aufmacht, kostenlos sind“, sagt Kröger.